Carpus Rundbrief

Ausgabe Dezember 2019, Nr. 28, Jg. 23

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Vereins,

drei Jahre ist es her, dass der letzte Rundbrief erschien. Dafür ist diese Ausgabe nun etwas umfangreicher. Wir haben uns entschieden, auch Artikel zu veröffentlichen, die für die Ausgaben 2017 und 2018 vorgesehen waren. Beim nochmaligen Lesen fanden wir, dass das noch keine ollen Kamellen sind. Es sind eindrucksvolle Zeitgeschichten, die zeigen, in welchen Projekten sich unsere Mitglieder engagieren. Der Rundbrief gibt auch einen Ausblick auf Projekte und Termine 2020. Beispielsweise möchten wir im kommenden Jahr wieder ein Mitgliedertreffen veranstalten, bei dem sich alte und neue Mitglieder kennen lernen können. Für die bevorstehende Weihnachtspause wünschen wir euch allen erholsame, frohe und besinnliche Stunden sowie etwas Zeit zum Lesen dieser spannenden Lektüre.

Viel Spaß dabei wünschen euch Franziska, Daniel, Marius und Uwe

Ein entspanntes Wochenende im Grünen

Wir laden alle Mitglieder sowie Freundinnen und Freunde des Vereins zum Mitgliederwochenende am **15.-17. Mai 2020** nach Lugau bei Doberlug-Kirchhain ein. Uns erwartet ein idyllisch gelegenes Gruppenhaus in der Mitte zwischen Leipzig, Berlin und Cottbus, aus allen drei Richtungen ohne Umsteigen gut mit dem Regionalexpress zu erreichen.

Vor drei Jahren feierte Carpus seinen 20. Geburtstag im Schullandheim Burg (Spreewald). Das war das letzte Mal, dass wir ein größeres Mitgliedertreffen hatten. Inzwischen ist der Verein größer und jünger geworden, denn acht neue Mitglieder sind zu uns gestoßen. Wir finden, es ist mal wieder an der Zeit, sich zu einem gemütlichen Wochenende zu treffen. Eine gute Gelegenheit, alte und neue Mitglieder kennen zu lernen, gemeinsam spazieren zu gehen, den Nachwuchs miteinander spielen zu lassen und sich am Lagerfeuer Geschichten aus Palawan zu erzählen. Aber nicht nur das.

Unser langjähriges Vereinsmitglied Andreas Ende wird mit einem ganz besonderen Angebot aufwarten. In einem gemütlichen Visions-Zelt lädt er alle Mitglieder dazu ein, erste Zukunftsideen für Carpus e.V. im Jahre 2030 zu entwickeln.

Bitte reserviert euch das Wochenende schon jetzt für die Jahresplanung 2020. Genauere Informationen senden wir euch im März.

Mitgliederbeteiligung Erarbeitung einer Kindesschutzrichtlinie und einer neuen Webseite

Der Vorstand trifft sich am Samstag, den 1. Februar 2020 in Magdeburg, um eine Kindesschutzrichtlinie zu erarbeiten. Einige Fördergeldgeber verlangen diese Richtlinie mittlerweile von Antragstellern, die Projekte mit Kindern und Jugendlichen umsetzen.

Außerdem möchten wir an diesem Tag ein Konzept für eine neue Webseite ausarbeiten. Die aktuelle Vereinshomepage ist in die Jahre gekommen und soll nun so umgebaut werden, dass sie auf mobilen Endgeräten gut lesbar ist. Welche Inhalte dafür wichtig sind und wo wir die Seite entschlacken können, möchten wir gern mit euch besprechen.

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, sich an den Diskussionen zu beteiligen und am **1.2.2020** nach Magdeburg zu kommen. Eine Einladung mit Adresse senden wir Anfang Januar per E-Mail.

Mitgliederversammlung am 26.09.2020

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Samstag, den **26.9.2020** in Berlin statt. Auf der Versammlung stimmen die Mitglieder über die Entlastung des Vorstandes für die Arbeit der letzten zwei Jahre ab. Außerdem wird der Vorstand neu gewählt. Bitte notiert euch den Termin schon im Kalender. Die Einladung mit der Tagesordnung wird im August verschickt.

Das ASA-Projekt 2017 – eine unerwartete Wendung

Die Idee ist an sich sehr simpel: Man nehme vier neugierige und wissensdurstige junge Erwachsene, gebe Ihnen sechs Monate und ein Thema und heraus kommt ein internationales Umweltschutzprojekt.

In der Praxis gestaltet sich das, woran wir, Jaqueline und Jakob aus Deutschland und Jessa und Majid aus den Philippinen gerade arbeiten, durchaus komplizierter aber nicht weniger spannend. Seit mehr als einem Monat sind wir nun zusammen in Cottbus und beschäftigen uns im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten ASA-Programmes mit Kohleenergie und sauberen Alternativen. Während unserer Zeit in Deutschland werden wir in vielerlei Hinsicht von Carpus e.V. unterstützt. Ab Juli wird das Projekt auf die Philippinen verlagert, wo die NGO Palawan Conservation Corps diese Funktion übernehmen wird.

Was genau wir tun? Lernen - und das auf vielen Ebenen. Lernen von und über uns selbst. Lernen über Deutschland und die Philippinen. Und natürlich Lernen über die problematischen Folgen der Gewinnung und Verbrennung von Kohle und mögliche Lösungswege zu einer nachhaltigeren energiepolitischen Zukunft.

Die ASA-Stipendiat*innen 2017: (von links) Majid Ibrahim, Jaqueline Buhk, Jakob Nehls, Jessa Garibay

All diese Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse möchten wir teilen und somit die Thematik in die Gesellschaft tragen. In unserer Projekt-Phase in den Philippinen werden wir gemeinsam mit „Art on the Move“, einer Gemeinschaft

Majid Ibrahim auf der Anti-Kohle Demonstration „Boat & Coal“ in Berlin am 21.05.2017

von KünstlerInnen auf Palawan, einen Workshop zu den Themen Kohleenergie und Klimawandel konzipieren. Da wir unser Projekt an die Tätigkeiten PCCs knüpfen möchten, wird dieser Workshop mit den Teilnehmenden des „Out of School Youth“-Programmes von PCC stattfinden. Die künstlerischen Ergebnisse, die in der Auseinandersetzung mit der Thematik entstehen, sollen dann im Rahmen einer Kunstausstellung gezeigt werden.

Leider wissen wir seit einigen Tagen, dass es nicht möglich sein wird, das Projekt wie geplant durchzuführen. Aufgrund einer Reiswarnung des Deutschen Auswärtigen Amtes, können Teilnehmende in Projekten, die vom BMZ finanziert werden, vorerst nicht mehr in die Philippinen reisen. Trotzdem werden Jessa und Majid den geplanten Workshop mit einigen Abwandlungen in Palawan umsetzen.
Wir sind sehr dankbar für diese einzigartige Erfahrung, die uns durch das Projekt ermöglicht und unser Denken nachhaltig verändern wird.

Jaqueline Buhk, Mai 2017

PREDA-Theatergruppe zu Gast am Emil-Fischer-Gymnasium Schwarzheide

Frei nach dem Motto: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, entschied ich mich Anfang 2016 der Arbeitsgemeinschaft „Philippinen“ unserer Schule beizutreten. Ein guter Freund, welcher selbst am letzten Schüleraustausch teilgenommen hatte, gab mir hierzu zusätzlich eine Art Anstoß und machte mit seinen Erfahrungsberichten und Erzählungen Lust auf Mehr.

Die PREDA-Theatergruppe in der Aula des Fischer-Gymnasiums

Nach anfänglich noch eher bescheidenem Vorankommen innerhalb unseres siebenköpfigen Teams, wandelte sich der Arbeitsprozess mit dem angekündigten Treffen der Theater-Gruppe der philippinischen Organisation PREDA schlagartig: Es herrschte Aufregung in den eigenen Reihen, und die Vorbereitungen konnten gar nicht schnell genug vonstattengehen. Und unsere Bemühungen zahlten sich aus. Bereits am Ankunftstag der Akbay-Theatergruppe stand allen die Freude förmlich ins Gesicht geschrieben. Die Schauspielerinnen und Schauspieler wohnten bei uns in den Gastfamilien.

Am Tag darauf stellten die reisenden Akteure ihr herzzerreißendes Theaterstück zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern“ den Klassen 9 bis 11 des Emil-Fischer-Gymnasiums vor. Anschließend gab es noch eine Diskussionsrunde zwischen Darstellern und Publikum zur Aufführung und anderen interessanten Fragen über die philippinische Kultur.

Auch danach fanden sich viele wunderbare Momente zum Miteinander: Neben einem Besuch eines asiatischen Restaurants und der Besichtigung der F-60-Förderbrücke ergaben sich mehr, als genug, Möglichkeiten, mit den Filipinos ins Gespräch zu kommen und auch hier seinen ganz persönlichen 3-Tage-Kulturaustausch zu erleben.

Nach der teilweise tränenreichen Abreise, begannen wir allmählich, uns etwas ernster mit der Thematik Schüleraustausch auseinanderzusetzen und wir verbrachten fortan regelmäßig (!) gemeinsame Zeit in der Schule um diese in Organisation und Planung zu investieren.

Ich persönlich freue mich jetzt schon riesig auf die kommenden Monate. Gerade die Interkulturalität des Projekts stellte sich schon zu Beginn als einer der größten Anreizfaktoren für mich heraus - ich hoffe, dass auch die restlichen Teilnehmer der hiesigen Austauschgemeinde diese Erwartungen mit mir teilen können.

Eric Scherwinsky, Mai 2017

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Carpus e.V. ist seit 2017 Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und hat sich damit verpflichtet, die Öffentlichkeit auf seiner Internetseite transparent über die Ziele des Vereins zu informieren und darzustellen, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Schulaustausch in Palawan – Auf der Suche nach Gerechtigkeit

Damals, am Ende meines Freiwilligen Ökologischen Jahres bei Carpus, nahm ich am ersten Schulaustausch mit der San Miguel National High School in Puerto Princesa City teil. Das war 2007. Inzwischen gab es das fünfte Schulaustausch-Projekt und ich freute mich riesig, als Anfang letzten Jahres feststand, dass ich gemeinsam mit Nena im Sommer 2018 die Rückbegegnung des 5. Durchgangs begleiten darf. Als Thema hatte sich die Projektgruppe die UN-Menschenrechte ausgesucht.

Im Vorfeld gab es einige Aufregung, denn das Auswärtige Amt hatte seit Frühjahr 2017 eine Reisewarnung für Palawan erlassen. Ein Besuch der Partnerschule mit den Schüler*innen aus Schwarzheide war deshalb nicht möglich. So entschloss sich die Gruppe die Rückbegegnung in Tagaytay City stattfinden zu lassen, ca. 50 km südlich von Manila. Die philippinische Gruppe sollte die gesamte Zeit dort mit uns verbringen.

Natürlich waren die Schüler*innen etwas enttäuscht darüber, dass sie die Gastfamilien ihrer Partnerschüler*innen in Puerto Princesa City wohl nicht kennen lernen werden. Aber zum Glück wurde die Reisewarnung einen Monat vor der Abreise aufgehoben. Schnell änderten wir das Programm. Wir verbachten einen Teil des Aufenthaltes in Tagaytay und die restliche Zeit in Puerto Princesa City. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an Nena, die mit den ganzen Umbuchungen und Organisationsänderungen alle Hände voll zu tun hatte.

Den gemeinsamen Aufenthalt in Tagaytay empfand die Gruppe als etwas ganz Besonderes. Sehr eindrücklich für alle war das Kennlernen der Arbeit der verschiedenen Organisationen, die sich auf den Philippinen für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen. So erfuhren wir durch die Leiterin des Balay Rehabilitation Centers etwas über die Vertreibungen in Mindanao. Die PAHRA-Gruppe (Philippine Alliance of Human Rights Advocates) berichtete über Dutertes fragwürdige Drogenpolitik und deren Opfer.

Daneben gab es natürlich auch andere Highlights. Im Botanischen Garten der University oft he Philippines in Los Baños konnte die Gruppe Dipterocarpus-Bäume bewundern, denen Carpus e.V. seinen Namen verdankt. Angekommen auf Palawan fanden die Workshops ihr Ende und das Kennenlernen der Schule sowie die Aufenthalte in den Gastfamilien rückten in den Vordergrund.

Ich für meinen Teil fand die Arbeit mit der Gruppe und den Austausch mit den Mitarbeiter*innen der Menschenrechtsorganisationen sehr spannend und inspirierend.

Die Schüler*innen haben das Projekt gemeinsam dokumentiert. Wer das Projekt mit den Augen der jugendlichen Teilnehmenden sehen will, der sei eingeladen einen Blick auf den Reiseblog der Gruppe zu werfen:
www.efg-philippinen2018.auslandsblog.de

Franziska Krohn

Deutsch-Philippinische Schulaustauschgruppe auf Exkursion im Mount Makiling Forest Reserve, Juni 2018.

Wie ein Adventskalender ein Labor für den Chemieunterricht bescherte

Seit vielen Jahren bringt der Düsseldorfer Verein 24GuteTaten einen Adventskalender heraus, in dem 24 soziale Projekte vorgestellt werden. Die Einnahmen des Kalenders kommen den Projekten zu Gute. Carpus e.V. konnte bereits für das Ahnenland-Schutzprojekt in Sumbiling (Süd-Palawan) und für das Trinkwassserprojekt in Dumarao (Nord-Palawan) Spenden erhalten.

Schüler*innen beim Experimentieren im Laborraum der San Miguel National High School

2017 hatten wir das Glück, erneut ein Türchen des Kalenders ergattern zu können. Dort war ein Reagenzglas zu sehen. Die San Miguel National High School hegte schon länger den Traum, ein eigenes Chemielabor einzurichten. In der Vergangenheit lernten die Schüler*innen chemische Reaktionen nur aus dem Buch. Tests selber durchführen, war unmöglich. Es fehlte an Bunsenbrennern, an Chemikalien, an einem Wasseranschluss, an feuerfesten Labortischen. Damit sollte bald Schluss sein.

Anfang 2018 durften wir aus dem Erlös des Adventskalenders rund 9.000 Euro Spenden in Empfang nehmen. Das Geld wurde komplett an die San Miguel National High School überwiesen. Und im Laufe des Jahres entstand der erste Laborraum an der Schule.

Inzwischen hat die Schule bei der Schulverwaltung einen Antrag gestellt, ein naturwissenschaftliches Profil an der Schule etablieren zu dürfen. Der Laborraum war eine wichtige Voraussetzung dafür.

Uwe Berger

Palawan Conservation Corps (PCC) im Dornröschenschlaf

Unsere langjährige Partnerorganisation Palawan Conservation Corps (PCC), die seit ziemlich genau zwanzig Jahren auf Palawan tätig war, hat zum 01.01.2019 ihr operatives Geschäft temporär eingestellt.

Dem vorausgegangen waren unserer Information nach Auffälligkeiten in der Buchhaltung, Beschwerden von mit PCC kooperierenden Ortschaften sowie Spannungen zwischen der Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen auf Grund von nicht ausgezahlten Sozialleistungen. Nachdem die Geschäftsführerin Cherry de Dios die Organisation verlassen hatte, wurde PCC kommissarisch vom ehrenamtlichen Vorstand geleitet, der recht schnell sämtliche laufende Aktivitäten pausierte. Nun ruhen alle Projekte. Das Büro bleibt geschlossen und alle Mitarbeiter*innen wurden leider entlassen. Es gibt aber scheinbar Bemühungen seitens des Vorstandes, eine neue Geschäftsführung einzustellen.

Wir bedauern sehr, mit PCC einen wichtigen Kooperationspartner (vorest) zu verlieren. Carpus e.V. hat bereits sehr lange und erfolgreich mit PCC zusammengearbeitet, unter anderem als Partnerorganisation bei zahlreichen Begegnungsprojekten und beim ASA-Austauschprogramm 2017. Die ehemalige Geschäftsführerin Ate Cherry war zuletzt 2016 bei uns in Cottbus zu Besuch.

Wir wünschen allen ehemaligen Mitarbeiter*innen das Beste für ihre berufliche Zukunft und hoffen natürlich, dass PCC bald wieder seine Arbeit aufnehmen kann.

Daniel Eckert

Welchen Einfluss hat der Mensch auf die Biodiversität? - Eine Projektreise nach Palawan

Finanziert über das Programm Jugend für Entwicklungszusammenarbeit haben wir Anfang August 2019 eine einmonatige Projektreise nach Palawan unternommen. Mit „wir“ sind Lotte (23), Daniel (24), Lena (19) und Kamand (23) gemeint. Auf der Reise wollten wir uns mit dem Thema „Human Impacts on Biodiversity Conservation“ beschäftigen.

Begonnen hatte das Projekt schon viel früher. In vier Vorbereitungsseminaren haben wir uns seit April besser kennen gelernt, thematisch auf die Reise eingestimmt und alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Auch wenn wir uns vor dem Projekt nicht alle kannten, haben wir uns sowohl in den Vorbereitungsseminaren als auch auf der Reise selber sehr gut als Team eingespielt.

In Palawan haben wir sehr viele Denkanstöße bekommen und unglaublich viel Schönes erlebt, vor allem dank der Begegnungen mit den verschiedenen Organisationen und tollen Menschen vor Ort.

Wir konnten sechs Interviews zum Thema Biodiversität, Klimawandel und zivilgesellschaftliche Teilhabe führen und mehrere Projektgebiete besuchen. Unter anderem waren wir im Puerto Princesa Underground River National Park (PPUR), haben dort die vielfältigen lokalen Initiativen zum Umweltschutz kennen gelernt und sind mit Bewohner*innen des Nationalparks sowie Angestellten in den Dialog getreten.

Besuch bei ELAC Palawan. Von links: Lena Tondera, Kamand Asadi, Daniel Eckert, Grizelda Mayo-Anda, Charlotte Bast

Mit Kuya Edong Magpayo von der neugründeten Organisation PLEASE (People’s League of Ecological Advocacy in Serving and Saving the Environment) haben wir uns viel über Plastikverbrauch und Entsorgungswirtschaft ausgetauscht. Außerdem hat er mit uns die Rolle von Social Media bei der Mobilisierung der Bevölkerung diskutiert. In Puerto Princesa wird nächstes Jahr nämlich Einwegplastik verboten werden.

In Begleitung von unserer offiziellen Partnerorganisation Centre for Sustainability (CS), mit der Carpus zum ersten Mal kooperiert hat, haben wir das Cleopatra´s Needle Critical Habitat besucht, wo die Volksgruppe der Batak lebt. Wir haben uns dort einerseits über die Herausforderungen der nachhaltigen Harzgewinnung vom Almaciga-Baum informiert, aber auch mit den Lehrer*innen über den Bildungsstand der Kinder und Jugendlichen unterhalten. CS selber hat uns in ihre engagierte und vielfältige Arbeit auf Palawan eingeführt. Ihr Ziel ist, neue Schutzgebiete in Palawan auszuweisen.

Zudem sind wir in den Süden Palawans nach Española gefahren, um uns vor Ort ein eigenes Bild von den Palmölplantagen und dem Nickelbergbau zu machen und mit betroffenen Anwohner*innen in Kontakt zu kommen. Bei der Rechtsanwältin Gerthie Mayo-Anda von Environmental Legal Assistance Center (ELAC) haben wir sehr spannende Einblicke in ihre Arbeit als Rechtsvertretung für von Bergbau und Monokulturen betroffene zivilgesellschaftliche Gruppen erhalten. Zudem haben wir über das zurzeit sehr aktuelle politische Thema der politischen Teilung Palawans in drei Provinzen und die möglichen negativen Konsequenzen für Mensch und Umwelt diskutiert.

Neben den vielen Besuchen und Gesprächen zum Thema „human impacts on biodiversity conservation“ konnten wir dank unzähliger persönlicher Begegnungen auch viel von dem Alltagsleben und der Lebensatmosphäre in Puerto Princesa mitnehmen und tolle Impressionen sammeln.

Unsere Begegnungen waren sehr divers und umfangreich. Wir haben unsere Perspektive erweitert und sehr viel gelernt, sei es zum Arten- und Naturschutz, dem Kampf der Zivilgesellschaft um Menschenrechte, dem Plastikverbrauch

und nicht zuletzt zur Verantwortung des Globalen Nordens gegenüber des Globalen Südens. All diese neuen Denkansätze und das neue Wissen haben wir im Anschluss in Deutschland in Form von einigen Veranstaltungen wie Vorträgen oder Seminarbeiträgen in Lübben, Halle und Berlin mit Interessierten geteilt.

Wer die Interview-Aufzeichnungen erhalten möchte oder sonstige Fragen zum Projekt hat, kann sich gerne an Daniel wenden: **daniel.eckert@carpus.org**.

Kamand Asadi und Daniel Eckert

Sauberes Trinkwasser für weitere 367 Familien in Palawan

2015 startete unsere philippinische Partnerorganisation Katala Foundation in Palawan mit einem Projekt zur Versorgung von 154 Familien in der Gemeinde Dumarao. Zur Sicherung des Trinkwassereinzugsgebietes haben die Bewohner*innen von Dumarao 377 Hektar Regenwald unter Schutz gestellt. Mit Mitteln des BMZ wurden alle Haushalte in der Gemeinde an eine 7 Kilometer lange Wasserleitung angeschlossen. Seit September 2018 arbeitet Katala Foundation nun mit der Nachbargemeinde Mendoza weiter. Auch dort wurde das Trinkwasserschutzgebiet vor menschlichen Eingriffen, vor allem Brandrodungen gesichert. Dadurch konnten weitere Regenwaldgebiete unter Schutz gestellt werden. Da beide Trinkwasserschutzgebiete aneinandergrenzen, sind nun mittlerweile mehr als 2.000 Hektar zusammenhängende Waldfläche geschützt.

Beteiligungsworkshop zur Projektplanung mit den Einwohner*innen von Mendoza. Foto: Katala Foundatiom

In Mendoza existierte bereits eine Trinkwasserleitung, an die 198 Familien angeschlossen waren. Die Leitung hatte jedoch mehrere Lecke. Im Rahmen des Projektes wird die Leitung repariert und unterirdisch verlegt, damit sie nicht mehr illegal angezapft werden kann. Zusätzlich baut Katala Foundation in den entfernteren Ortsteilen zwei zusätzliche Wasserleitungen, die von anderen Wasserläufen gespeist werden. Auf diese Weise können alle Haushalte mit Trinkwasser versorgt werden. Die Neuverlegung der Hauptleitung ist bereits abgeschlossen. Leider weißt der Zufluss Verunreinigungen auf, die eine Chlorung des Wassers erfordern. Die neugegründete Trinkwasserkooperative LIMMWASA muss daher das Wasser zweimal wöchentlich chloren, was von der Bevölkerung jedoch akzeptiert ist.

Begleitet wird das Projekt von Einkommen schaffenden Maßnahmen. So erhalten die Bauernfamilien Schulungen im ökologischen Waldfeldbau, in der Obstveredelung und in artgerechter Tierhaltung (Enten, Schweine, Hühner). 47 Bauern, die bislang über kein eigenes Land verfügten und in der Pufferzone Brandrodungsfeldbau betrieben haben, werden sich nun zu einer Kooperative zusammenschließen und ein Community based Forestry Management Projekt aufbauen, das es ihnen ermöglicht, bestimmte Forstprodukte in der Pufferzone zu ernten und zu verkaufen. Eine 30-köpfige Frauenkooperative, die Kunsthandwerk aus Pandan-Fasern herstellt erhält im Rahmen des Projektes eine Solaranlage für ihre Produktionsstätte und Unterstützung bei der Vermarktung.

Das Projekt in Mendoza läuft noch bis August 2021. Wir werden im nächsten Rundbrief weiter darüber berichten.

Uwe Berger

Schokopralinen in Chemnitz - Aus dem Leben eines Bildungsreferenten

Es ist Mittwoch, der 4. Dezember 2019. Um 5.20 Uhr klingelt der Wecker. Nach einem schnellen Frühstück nehme ich das Rad zum Bahnhof, der Zug nach Chemnitz fährt pünktlich um 6.03 Uhr ab.

Die Lernförderschule Pestalozzi hatte uns vor zwei Wochen angefragt, ob wir einen Projekttag zum Thema „Welche Schokolade macht glücklich“ an ihrer Schule machen könnten. Obwohl wir eigentlich zum Zeitpunkt der Anfrage schon überbucht waren, sagten wir zu. Nach einem Telefonat mit der Rektorin wurde es klarer: alle Klassensprecher*innen der 5-10 Klassen sollten zu an diesem Projekttag teilnehmen. Anlass war der „Tag der Menschenrechte“. Spannend.

In der Klasse angekommen war ich erst einmal überrascht. Die 21 Schüler*innen waren auffällig ruhig und zugleich offen dem Fremden gegenüber, der nun vor ihnen stand. Nach einigen Aufstellungsübungen zum Schokoladenkonsum und Abfragen der eigenen Vorlieben und Abneigungen bezüglich Schokolade bekamen die Kinder einen sinnlichen Eindruck. Sie rochen Kakaobohnen und konnten von der fettigen Kakaobutter kosten. Sie staunten über Fotos von Zuckerrohr und Vanille und waren ganz verblüfft als ich ihnen erzählte, dass ein Kilogramm Vanille rund 600 Euro kostet.

Wir schauten zwei Filmclips über Kinderarbeit in der Elfenbeinküste und in Perú und diskutierten darüber, was denn eigentlich Kinderarbeit ist. Noch bewegt von den Filmen besprachen die Kinder Alternativen zum Welthandel. Ich erklärte ihnen, was eine Kooperative ist und wir sprachen lange über den fairen Handel. Die letzte Stunde stellten wir dann gemeinsam Schokopralinen her. Sehr überrascht war ich dabei über die kreativen Ergebnisse der Schüler*innen.

Ich erreichte meinen Zug und war pünktlich um 15.30 wieder zu Hause in Leipzig. Für mich war dieser letzte „Schokoladen-Projekttag“ des Jahres 2019 ein rundum gelungener Tag.

Andreas Ende

Aus den fair gehandelten Zutaten stellten die Schüler*innen eigene Schokopralinen her.

Globales Lernen gewinnt weiter an Bedeutung

Carpus e.V. verzeichnet eine immer stärkere Nachfrage nach Projekttagen zu Globalen Themen an Schulen. 2019 führten die Bildungsreferentinnen und – referenten des Vereins 82 Projekttage in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin und Thüringen durch. Etwa die Hälfte der Schulen interessierte sich für das Thema Schokolade. Im Projekttag werden neben der Kinderarbeit auf den Plantagen in der Elfenbeinküste auch die geringe Entlohnung der Kakaobauern und das unfaire Welthandelssystem thematisiert.

Weitere Themen in unserem Angebot sind Kinderrechte, Klimaflucht, Textilproduktion, Handy und Elektroschrott, virtuelles Wasser, Migration und Zukunftsideen für eine gerechte Globalisierung. Seit diesem Jahr erhalten die Schulen vom Verein auch Anregungen zur Nachbereitung des Projekttages im Unterricht. Dazu haben wir eine eigene Handreichung erstellt. Aufgrund der steigenden Nachfrage haben wir uns um zusätzliche Fördermittel bemüht. 2020 wird Carpus e.V. 110 Projekttage durchführen können. Wir werden dafür zusätzliche Referent*innen einarbeiten. Finanziert wird die Bildungsarbeit des Vereins aus Mitteln des BMZ, Brot für die Welt und aus Teilnahmebeiträgen der Schulen.

Was macht eigentlich ein Fachpromotor?

Seit Januar 2019 läuft der dritte Zyklus des bundesweiten Eine-Welt-Promotor*innen-Programms unter der Leitung von VENRO, agl und der Stiftung–Nord-Süd-Brücken, finanziert vom BMZ und den 16 Bundesländern. Deutschlandweit arbeiten mittlerweile mehr als 160 Promotor*innen (überwiegend auf Teilzeitstellen). Sie sind in der Mehrzahl bei entwicklungspolitischen Vereinen angestellt, einige auch bei den Landesnetzwerken. Ihre Aufgabenbereiche sind recht unterschiedlich. Allen gemeinsam ist, dass sie verschiedene gesellschaftliche Gruppen beraten und für Themen globaler Gerechtigkeit und Nachhaltiger Entwicklung sensibilisieren.

Brandenburg **entwickeln**
für Eine Welt

In Brandenburg gibt es bislang sechs Fachpromotor*innen, die mit den Zielgruppen Kommunalvertreter*innen, Migrant*innen, Lehrkräfte, Engagierte des Fairen Handels und zivilgesellschaftliche Initiativen arbeiten. Carpus e.V. ist Träger einer halben Promotorenstelle für Globales Lernen in Brandenburg.

Dieser Aufgabenbereich macht somit den Hauptanteil meiner Arbeitsstelle aus. Ziel meiner Tätigkeit ist es, das Globale Lernen in Schulen präsenter zu machen. Ich möchte Lehrkräfte in die Lage versetzen, selbstständig mit ihren Schüler*innen zu Fragestellungen von globaler (Un-) Gerechtigkeit zu arbeiten und dabei sowohl stereotype, eurozentrische Perspektiven zu hinterfragen als auch die eigene Verantwortung zu reflektieren. Dazu führe ich Lehrkräftefortbildungen in Schulen, an Schulämtern und im Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) durch.

Die Rückmeldungen, die ich in diesem Jahr von den Lehrkräften erhalten habe, reichen von „interessant“ bis „sehr wertvoll für die eigene Arbeit“ und „gerne mehr davon“. Das macht mir Mut. Ich habe das Gefühl, dass ich mit meinen Themen den Nerv der Zielgruppe treffe und dort willkommen bin. In den kommenden zwei Jahren möchte ich die Zusammenarbeit mit dem LISUM, aber auch mit den Volkshochschulen in Brandenburg ausbauen.

Uwe Berger

Digitalisierung und globale Gerechtigkeit

2020 finden zum 17. Mal die Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) statt. Unter dem Motto „Mehr als Smartboards, Likes und Influencer. - Digitalisierung und globale Gerechtigkeit“ werden im Zeitraum 24.8.-04.12.2020 landesweit rund 130 Projekttage in Schulen stattfinden.

Carpus e.V. arbeitet auch 2020 wieder in der BREBIT-Koordinationsgruppe mit. Bildungsreferent*innen können sich ab Januar zur Teilnahme an der 17. BREBIT anmelden. Die Ausschreibung wird ab 6. Januar auf www.brebit.org veröffentlicht.

BRE BIT

Am 12.2.2020 findet um 15.00 Uhr die Jahresauftaktveranstaltung im Havemannsaal im Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4 in Berlin statt. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.

Impressum

Herausgeber: Carpus e. V. Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus
Tel.: 0355/4994 490 E-mail: kontakt@carpus.org **Web:** www.carpus.org
Redaktion: Uwe Berger **Layout:** Jegasoft Media